

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und 5 Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb vierteljährlich 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 107

Donnerstag, den 5. September 1912

48. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 4. Sept. Gestern ist der älteste Sohn des Herzogs Albrecht, Herzog Philipp Albrecht, beim Grenad.-Regt. Königin Olga als Leutnant eingetreten und zwar bei der 11. Kompagnie unter dem Hauptmann Frhr. v. Ulrichshausen. Der junge Herzog wurde dem auf dem Kasernenhof aufgestellten Regiment von dem Regimentskommandeur Oberst v. Grävenitz vorgestellt. Später nahm der Herzog an dem Mittagessen der Offiziere im Kasino teil.

Stuttgart, 4. Sept. Der Witwe des Maurers Grob, der bekanntlich bei der Verfolgung des Tagelöhners Pfommer von diesem erschossen wurde, ist vom Justizministerium eine einmalige Unterstützung von 600 Mark verwilligt worden.

Schwenningen, 4. Sept. Der Maurer Mag. der mit seinem Rad nach Vauchingen fuhr, stieß mit einem anderen Radfahrer zusammen und zog dabei einen schweren Schädelbruch zu.

In Dettenhausen bei Tübingen ist der 61-jährige Steinhauer Karl Pirth in seiner Scheuer abgestürzt. Er war sofort tot.

Neßingen, 4. Sept. Beim Abgerüsten des Schreiner Baclen'schen Neubaus glitt der 14 Jahre alte Sohn des Maurermeisters Lipp auf einem Brett aus. Um nicht in die Tiefe zu stürzen, hielt sich der junge Mann an einem Draht der elektrischen Starkstromleitung fest, wurde aber durch die Hochspannung des Stromes sofort getötet. Nur mit Mühe gelang es, den Verunglückten von dem Draht loszubekommen; alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Besigheim, 4. Sept. Am Montag wurde das durch Erstellung der neuen Neckarbrücke entbehrlich gewordene „Neckarbrückle“ durch 4 Ulmer Pioniere gesprengt. Das seltsame Schauspiel zog eine große Menschenmenge an.

Im Erzbergwerk Wasseralfingen wurde ein Bergmann durch vorzeitiges Entladen eines Sprengschusses schwer verletzt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Friedrichshafen, 4. Sept. Die mit der Untersuchung und Beobachtung des irrsinnigen Mörders Schwarz in Romanshorn beauftragte Ärztekommision hat erklärt, es liege bei Schwarz Gehirnverblödung und Halluzinationen des Gesichts und Gehörs vor. Der Beginn der Krankheitsentwicklung könne bis zehn Jahre zurückliegen. Wahrscheinlich sei auch erbliche Belastung. Schwarz bezeigt zeitweise Reue. Er empfing den Besuch seiner beiden Schwestern, mit denen er

weinte und denen er versicherte, er würde die Tat nicht mehr begehen. Das ganze Trachten des Schwarz ging dahin, den Sticker Wesel und den Gemeindevorstand Etter zu töten. Beiden hat Schwarz schon länger mit Erschießen gedroht. Wesel hatte sich die Zudringlichkeiten des Schwarz gegen ein verwandtes Mädchen verboten und später auch die Polizei auf Schwarz aufmerksam gemacht, während Etter einen Haftbefehl wegen Bedrohung gegen Schwarz erlassen hatte, der immer als gefährlicher Bursche galt; immer schaute ihm der Revolver aus der Tasche, auch ging er häufig auf verbotene Jagd. Mit Vorliebe las er Schundromane. Die direkte Veranlassung zu der schauerlichen Tat lag darin, daß Schwarz seinen in Hub wohnhaften Schwager, in dessen ihm verbotenes Haus er eindringen wollte, bedrohte, worauf dieser die Polizei um Hilfe anging. Auf Weisung des Bezirksamtes hin sollte Schwarz in seiner Wohnung festgenommen werden. Es gelang ihm, sich der Verhaftung durch die beiden Polizisten zu entziehen und sich dann wieder in seine Wohnung zurückzuziehen, welche er verschloß und verbarrikadierte. Dann begann er, scharf zielend, die mörderische Schießerei aus dem Fenster.

Aus dem Reich.

Berlin, 2. Sept. Der Kaiser ist heute abend um 10.30 Uhr im Sonderzug vom Potsdamer Bahnhof nach der Schweiz abgereist. Mit dem Kaiser fahren: der Fürst zu Fürstenberg, Generaloberst von Plessen und Oberhofmarschall Graf von Eulenburg.

Halle, 4. Sept. Der Rittergutsbesitzer Knehn in Modelwitz schoß sich inmitten seiner Leute auf dem Felde, als er die durch langen Regen völlig verdorbene, reiche Weizenernte sah, zwei Kugeln in die Brust und verletzte sich lebensgefährlich.

Hamburg, 4. Sept. Das Zeppelinluftschiff „Hansa“ nahm am Montag außer der Mannschaft nicht weniger als 42 Personen an Bord. Das bedeutet einen Rekord in der Personenbeförderung.

Breslau, 4. Sept. In Bishowitz erschof der einarmige Invalide Paul Hermann, ein gewalttätiger Mensch, der früher schon seine inzwischen verstorbenen Eltern mit seiner hölzernen Hand schwer mißhandelt hatte, im Streit seinen Bruder. Als der Gendarm sich mit dem Gemeindevorsteher in die Wohnung des Verbrechers begab, verbarrikadierte sich dieser, schoß auf die Umstehenden und verletzte den Gendarmen und den Gemeindevorsteher. Schließlich wurde das Haus gestürmt und der Verbrecher verhaftet.

Plauen, 4. Sept. Wie der Vogtländische

Anzeiger meldet, erschof der Träger Hähnel auf der Straße seine von ihm getrennt lebende Ehefrau, als sie sich zu ihrer Arbeitsstätte begeben wollte. Darauf verletzte er sich selber so schwer, daß er kaum mit dem Leben davon kommen dürfte.

In Würzburg haben sich zwei feine Spitzbuben einen genialen Streich geleistet. In einer dortigen kleineren Wirtschaft erschienen zwei bessere Herren, der ältere mit zinnroter Nase und goldener Brille, der jüngere trug funkelnde Brillanten. Beide ließen sich auftragen, was Küche und Keller boten, und erklärten dem unterwürfig dienernden Wirt, sie wollten einmal spasseshalber wie Handwerksburschen übernachten, im Lokal schlafen und sich ihr Lager schon selber herrichten. „Ja, aber Herr Graf —“, meinte der Wirt, — allein der Rotnasige erwiderte: „Nichts da, Graf! Heut sin mir Spezn und wollen uns mal einen Spaß erlauben.“ Mit vielen Bücklingen und „Wohl zu schlafen!“ entfernte sich der Wirt und ließ die vornehmen Gäste im Lokal übernachten. Am andern Morgen waren sie fort, hatten noch gründlich Nachschau gehalten unter den Würfeln, Schnäpfen und Zigarren und einen Bettel folgenden Inhalts hinterlassen:

Am besten kommt man durch die Welt,
Wenn man sich an die Dummen hält;
Besonders, wenn man trifft ein Schaf,
Dem so ein Titel: Freiherr, Graf,
Wie dir, du Esel, imponiert,
Da hat man leicht 'nen Streich vollführt.
Gelobt sei Gott im Paradies,
Der solche Esel wachsen ließ!

Aus dem Ausland.

Zürich, 4. Septbr. Der Kaiser ist gestern abend halb 6 Uhr von Basel, wohin ihm der Generalstabschef Oberst von Sprecher mit zwei anderen höheren Offizieren entgegenereist war, in Zürich eingetroffen und am Bahnhofe von einer Abordnung des Bundesrats, dem Bundespräsidenten Forrer, dem Bundesrate Motta sowie vom Züricher Regierungspräsidenten und dem Stadtpräsidenten empfangen worden. Nach der gegenseitigen Begrüßung, bei der der Kaiser den Schweizer Magistraten herzlich die Hände schüttelte, schritt der Kaiser auf dem Bahnhofe die Front der Ehrenkompagnie ab, von einer gewaltigen Volksmenge mit brausenden Hochrufen begrüßt. Hierauf fuhr der Kaiser mit dem Bundespräsidenten und dem Gefolge durch die in deutschen und schweizerischen Farben reich beslagte und dekorierte Stadt nach dem Absteigequartier, der Villa Rieter. Auf dem ganzen Wege

Der Erbe von Demerow

Roman von B. von der Landen.

(Fortsetzung)

Auf dem Flur draußen wurde es lebendig; die Wagen rollten vor und laut lachend kamen die Herren aus dem Rauchzimmer. Ein gegenseitiges „Lebewohl sagen“ mit teilweise lallender Zunge — Paul Ulrich lachte am lautesten —, dann fuhr die Wagen fort und ihr Gatte trat ins Zimmer.

„Was, Lott, du noch auf?“ rief er, sichtlich nicht angenehm überrascht.

„Ja, Paul Ulrich“, jagte sie zögernd, wie es sonst nicht ihre Art war, „ich — ich wollte dir etwas sagen.“

„No, heraus mit der Sprache, aber rasch, ich bin todmüde.“

„Paul, ich war oft vielleicht schroff gegen dich, sei nicht böse — es soll anders werden.“

Und von innerer Bewegung fortgerissen, streckte sie ihm die Hände entgegen.

„Am Gottes willen, nur keine sentimentaln

Szenen!“ rief er. „Bist wohl eifersüchtig, was? Auf die kleine Gräfin Döllnis? Brauchst dich nicht zu ängstigen, sie ist zwar recht niedlich, aber du bist doch schöner. Und was das Schrofsein anbetrifft, so denke ich mir dabei das Verslein:

„Zu den Launen der hübschen Frauen

„Muß man immer vergnüglich schauen.“

„Haha — haha — zufrieden?“ er klopfte sie lachend auf die Schulter und wollte sie küssen, aber sie wich zurück vor der Atmosphäre von Weindunst und Zigarren, die ihn umgab — ein unendliches Weh schnürte ihr Herz zusammen — er unterdrückte ein leichtes Gähnen, zuckte die Achseln und sagte:

„Lott, du bist und bleibst ein närrisches Weib. Bleibst du noch auf?“ fragte er, als seine Frau sich am Tisch mit ihrem Schmuck zu schaffen machte.

„Ich komme gleich.“

„Nach doch die Lampe aus — ja?“

„Gewiß.“

Er ging. Das junge Weib verwahrte mechanisch ihr Geschmeide und löschte die Lampe; das Licht erhellte das Gemach nur dürrig. Char-

lotte setzte sich in eine Sofaede, verschlang die kalten Hände fest ineinander und starrte vor sich nieder. Von dieser Stunde an wußte sie erst, wie öde das Leben vor ihr lag, wie allein, wie furchtbar allein sie sein würde.

6. Kapitel.

Auch Peter von Locwett hatte eine durchwachte Nacht hinter sich, als er am nächsten Morgen in das Frühstückszimmer trat, wo er Charlotte schon vorfand; sie begrüßten sich nur durch einen Händedruck.

„Ich werde heute gegen Abend reisen“, sagte er, als Charlotte ihm die Kaffeetasse reichte. Er fand nicht den Mut, sie anzusehen, er strich seinen Bart und blickte auf die kleinen Kreise, welche die Sonnenstrahlen auf den Leppich zeichneten — die Tasse in ihrer Hand klirrte leicht, sie antwortete nicht gleich, um aber doch endlich etwas zu sagen, erwiderte sie:

„So plötzlich —“ dabei klang ihre Stimme, als ob sie mit verhaltenen Tränen kämpfte; ein unbeschreibliches Weh preßte ihr das Herz zusammen.

„So ganz plötzlich ist es wohl doch nicht“,

bildete die Bevölkerung zu Zehntausenden Spalier, die den Kaiser ehrerbietig grüßten, der über den herzlichen Empfang sichtlich erfreut war und dem Publikum für die sympathische Kundgebung freundlich dankte. Die Fahrt des Kaisers nach dem Quartier verlief ohne jeden Zwischenfall. Zürich hat einen noch nie dagewesenen Massenbesuch erhalten. Die Straßen sind überfüllt, das Wetter vorzüglich.

Paris, 4. Sept. Auf einer Sedanfeier erklärte der ehemalige französische Kriegsminister Etienne, daß die gegenwärtige politische Situation ernster denn je wäre. Wir ständen am Vorabend großer Ereignisse.

Mailand, 4. Sept. Schwere Automobilunfälle werden vom letzten Sonntag gemeldet. Das öffentliche Automobil, das zwischen den Bädern von Lucca und der Stadt Lucca verkehrt, stieß mit 24 Personen besetzt, auf der Landstraße mit einem Dampftramzug zusammen. Ein Engländer ist tot, mehrere andere Personen sind verwundet, darunter vier Deutsche. Auf dem Automobilomnibus befanden sich auch zehn deutsche Studenten, die unter Führung des Professors Hettner aus Heidelberg eine geographische und geologische Studienreise machten. Ein italienischer Marienleutnant wurde bei dem Unfall getötet. Der Studierende Alfred Zimmermann aus Freiburg erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen. Er wurde in ein Krankenhaus geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt. Weiter stürzte ein Automobil aus Turin auf der von Aosta über den Großen St. Bernhard führenden Pashstraße ab und wurde durch den 15 Meter tiefen Fall zertrümmert. Die Tochter des Generalsekretärs des Magistrats in Turin blieb tot; fünf weitere Personen wurden verwundet. Endlich fiel ein Lastautomobil, auf dem eine Gesellschaft aus Treviso einen Sonntagsausflug machte, in den Vorbergen von Triaul um. Der Chauffeur und zwei Ausflügler wurden von dem Gewicht des Wagens erdrückt; mehrere Personen wurden verwundet.

London, 4. Septbr. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die britische Regierung die formelle Forderung an die Vereinigten Staaten richten werde, den Streit über den Hay-Pauncefote-Vertrag und den Panamakanal einem Schiedsgericht zu übertragen. [Wenn nun Amerika auf diese formelle Forderung nicht eingeht, wie allgemein vermutet wird, dann sieht die Sache brenzlich aus.]

Madrid, 4. Septbr. In der spanischen Stadt Tolosa ist der Generalstreik erklärt worden. Es kam zu Ruhestörungen, wobei die Gendarmerie die Streikenden zurückdrängen mußte.

Athen, 4. Septbr. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Mobilisierung des griechischen Heeres und der griechischen Flotte werden aufs bestimmteste dementiert.

Konstantinopel, 4. Septbr. In Türkisch-Armenien sind mehrere Dörfer von Kurden überfallen worden, wobei 14 Personen getötet wurden.

Saloniki, 4. Septbr. Die Regierung hat Ibrahim Pascha beauftragt, in Uesküb den Arnautenführern mitzuteilen, der Ministerrat habe ihre 14 Forderungen angenommen.

New York, 2. Sept. In Guadalupe im mexikanischen Staate Jalisco erfolgte heute ein überaus heftiger Erdstoß. Zahlreiche Wohnhäuser wurden zerstört. Gebäude in allen Stadtteilen wurden beschädigt.

Eine Reihe von Unwettern brach heute morgen über das westliche Pennsylvania und über das nördliche Westvirginien herein. 13 Personen sind ertrunken und verschiedene werden vermisst.

Los Angeles (bei San Francisco), 4. Sept. Ein Feuer zerstörte im Seebad Oceanpark den Park und das Geschäftsviertel. Der Schaden beträgt eine Million Dollars.

Tsingtau, 4. Sept. Prinz Heinrich von Preußen ist heute mit dem Chef des Kreuzergeschwaders und seinem Gefolge auf dem Panzerkreuzer „Scharnhorst“ hier eingetroffen. Das Schiff wird von dem kleinen Kreuzer „Leipzig“ begleitet und geht am 5. ds. Mts. nach Yokohama in See.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 5. Sept. Das Kinderfest hat nun doch zur großen Freude der Kinder und der Mütter, welchen die wiederholten Vorbereitungen doppelte Arbeit verursachten, gestern so ziemlich „unberechnet“ stattfinden können. Um 2 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug unter Vorantritt der Musik auf den Festplatz, wo den Kleinen bei den verschiedenen Spielen und allerlei Kurzweil die Zeit nur zu rasch verstrich. Auch der „Ueberfall im Wildbad“ ging wieder in Szene. — Der Sedanstag verging hier ohne Feierlichkeiten.

Wildbad, 5. Septbr. Die Abnahme der Tageslänge macht sich gegenwärtig schon sehr stark bemerkbar. Anfangs August betrug sie noch 15 1/2 Stunden, heute ist sie schon auf 13 1/2 Stunden gesunken. Die Dauer jedes Tages wird um 4 Minuten verkürzt; wir spüren die Abnahme deutlich an den Abenden, die viel früher hereinbrechen und die Familien beim traulichen Schein der Lampe um den großen Tisch versammeln. — Auch die Zugvögel sind schon zum großen Teil fortgezogen in wärmere Gegenden. Auf den Wiesen stehen bereits vereinzelt die Herbstzeitlosen, und an den Bäumen setzen die ersten Schattierungen von Rot und Gelb an, welche den Bäumen unserer Bahnhofsstraßen-Allee und der Kgl. Anlagen alljährlich zur Herbstzeit so wunderschöne Färbungen geben: ein früher Herbst ist da, ein früher und strenger Winter soll bevorstehen — das würde einen recht schlechten Ausgleich zu den verminderten Einnahmen der meisten aufs Vermieten Angewiesenen während dieser Saison bedeuten. — Mit dem astronomisch erst am 23. September beginnenden Herbst stellt sich auch die Pracht des Sternenhimmels ein; außer Andromeda, Perseus und Fuhrmann sind auch Dreieck, Widder und Stier höher am östlichen Abendhimmel zu sehen.

Der deutsche Forstverein hat auf seiner Hauptversammlung in Nürnberg folgende Resolution angenommen: „Der deutsche Forstverein hält die Erfolge der staatlichen Aufsicht über die Bewirtschaftung der Gemeindeverwaltungen mit Rücksicht auf die Bedeutung der Gemeindeförderung für die deutsche Volkswirtschaft nicht überall für genügend; er hält eine gesetzliche Regelung der Staatsaufsicht über die Gemeindeförderungen nach der Richtung hin für wünschenswert, daß die Selbstverwaltung der Gemeinden als Eigentümer, Nutznießer und Unternehmer nur insoweit sich betätige, als die Gemeinden nach ihrer Organisation und Verfassung ohne Schädigung der Allgemeinheit diese ausüben auch in der Lage sind.“

Neuenbürg, 3. Sept. Gestern vormittag fand die Einweihung des nach Plänen von Stadtbaumeister Stribel neu erbauten Schulgebäudes hier statt. Bezirkschulinspektor Baumann übermittelte die Glückwünsche des R. Ev. Oberschulrats und hielt die Weiherede. Oberlehrer Vollmer und Reallehrer Widmaier sprachen im Namen der Lehrer. Das Weihegebet hielt Dekan Uhl. Die Schüler wurden zum Andenken an den Tag mit einer sinnigen Gabe beschenkt.

nahm Peter das Gespräch wieder auf, „ein paar Tage Unterschied — was will das sagen? Aber ehe ich gehe, Charlotte, möchte ich Ihnen noch etwas sagen — es betrifft Paul Ulrich. Ich liebe meinen Bruder, ich kenne seine guten, aber auch seine gefährlichen Charaktereigenschaften, und ich bin vielleicht der Einzige, der einigen Einfluß auf ihn ausüben vermag. Ich muß ihn jetzt verlassen, ich tue es mit schwerem Herzen, denn er ist in Beziehungen zu zwei Männern getreten, die nach keiner Richtung hin eine Gewähr bieten, daß ihr Umgang für ihn nützlich sein könnte. Ich meine Radow und Tempky. Versuchen Sie es, Charlotte, diesen Verkehr einzuschränken, versuchen Sie es, Ihrem Gatten eine Stütze zu sein. Betrachten Sie dies als die Lebensaufgabe, die Gott Ihnen zugewiesen; sie ist nicht leicht, aber Sie, Lotte, Sie werden Sie erfüllen, ich weiß es.“

Sie hatte den Kopf gestützt, ihre Augen wurden durch die Hand fast verdeckt; er sah es aber trotzdem, wie langsam Träne auf Träne aus denselben hervorquoll und über ihre Wangen rann. Von seinem Gefühl übermannt stand er auf und trat an ihre Seite, seine Brust hob sich rascher,

sein Antlitz zuckte, er ergriff ihre herabhängende Hand und rief mit mühsam unterdrückter Erregung:

„Weinen Sie nicht, Charlotte, ich kann Sie nicht leiden sehen.“

War es Glück, war es Schmerz, was sie erbeben machte? — war es beides zugleich? — Sie wußte es selbst nicht, sie ließ ihm willerlos ihre Hand, die er küßte. —

Beide fanden nicht den Mut, mehr zu sagen, sie fanden auch nicht den Mut zum Scheiden, ihre Hände ruhten mit innigem Druck ineinander, sekundenlang begegneten sich ihre Augen und jeder las in denen des andern, was ihre Lippen nie verraten hätten.

Plötzlich erhob sich Charlotte mit einer raschen, fast stolzen Bewegung, eine tiefe Röte überzog ihr schönes Antlitz und sie versuchte, ihre Finger aus den seinen zu lösen — er gab, ohne Versuch sie zu halten, dieselben frei und trat einen Schritt zurück.

„Ich gehe, Charlotte, Gott schütze Sie — es ist ein „Lebewohl“ für immer.“

Magold, 4. Sept. Der 28jährige Silberarbeiter Broß in Spielberg wurde von einem 19jährigen Maurer durch einen Stich in den Unterleib schwer verletzt. Er wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

In Pforzheim fand am Montag eine von der Sozialdemokratie einberufene Protestversammlung gegen die Fleischsteuerung statt.

Vermischtes.

Ueber den falschen „Landjäger“, der das Bottwartal unsicher machte, wird dem „Schw. Merk.“ noch geschrieben: In Willensbach ließ sich der Gauer die Summe von 400 Mk. ausfolgen. In gleicher Weise gelang es ihm auch in Gagernberg 200 Mk., zu bekommen. Von da ist's nicht weit nach Schmidhausen. Dort hatte der Gemeindepfleger zwar 700 Mk. in der Kasse, aber vorsichtiger Weise wollte er doch erst seinen Schultheißen fragen, ob er das Geld abgeben dürfe. Die Beziehung des Schultheißen ging dem „Revisor“ gegen den Strich; er wartete dessen Ankunft nicht ab; eilig und heimlich verließ er den Ort und den Marbacher Bezirk. Auf Waldwegen kam er nach Unterheiriet. Warum sollte er hier den Versuch nicht auch wagen, die öffentlichen Gelder an sich zu bringen? Der Gemeindepfleger hatte nur zu dem falschen Landjäger nicht das rechte Vertrauen; er rief den Schultheißen herbei, und dieser wollte alsbald dem verbrecherischen Treiben, das er durchschaute, mit Mut und Entschlossenheit ein Ende machen. Da wurde es Ernst. Der Gauer in der Uniform und Ausrüstung eines Landjägers widersetzte sich seiner Verhaftung und machte von der Waffe Gebrauch: zweimal schoß er nach dem Schultheißen, glücklicherweise, ohne zu treffen. Aber seine Flucht hat er sich damit gedeckt. Natürlich berichtete jetzt das Telephon den Vorfall in der ganzen Nachbarschaft. Man war scharf hinter dem Betrüger her, den man irgendwo in den Wäldern hinter Heibroan versteckt wähnte. Die Streife war ausgedehnt und währte auch die Nacht hindurch, leider ohne Erfolg. Denn nochmals sollte ihm die Uniform durchhelfen. Da kam nämlich in ziemlich raschem Gang ein Landjäger nach Beilstein, wohl schon etwas ermüdet, aber voll Eifer, eine gefährliche Spur weiter zu verfolgen: er erbat sich dazu ein Fahrrad, das er bald zurückbringen wollte. „Und Roß und Reiter sah ich niemals wieder.“ Hoffentlich gelingt es aber doch noch, den gewandten und verwegenen Gesellen abzufangen und unschädlich zu machen.

— (Wenn ich alt sein werde). Ueber dieses gewiß Viele interessierende Thema plaudert im Septemberheft von Velhagen und Klasing Monatsheften der seit kurzem fünfzigjährige Otto Ernst in gelassener Feiterkeit und mildem Ernst: Zu allen Zeiten habe ich auf die Frage, ob ich mein ganzes Leben, so wie es gewesen, von Anfang noch einmal leben möchte, mit einem heißhungerigen Ja geantwortet, immer in der Hoffnung, in dem Frager jemand gefunden zu haben, der die Sache machen könne. Denn ich bin mit einer einzigen ernstesten Ausnahme immer gesund gewesen und habe zu allen Entbehrungen, Sorgen, Kämpfen, Anfeindungen und Kränkungen, die mir natürlich nicht erspart geblieben sind, hundertmal soviel Glück empfangen, wie ich verdiene, und den weitaus größten Teil dieses Glückes schon bei der Geburt. Da ist es zu verstehen, daß ich den Vertrag mit dem Schicksal, der nun fünfzig Jahre läuft, ruhig, und zwar zunächst um hundert Jahre verlängern würde, vorausgesetzt, daß der andere Kontrahent ehrlich verfährt, und immer eine Mischung von wenigstens annähernd gleicher Quali-

Einen Moment neigte sie das Haupt und ihre Lippen zuckten schmerzlich.

„Für immer?“ wiederholte sie halblaut.

„Belleicht nur für Jahre.“

Charlotte war mit der ihr eigenen Willenskraft Herrin ihrer Gefühle geworden; voll schlug sie die schönen klaren Augen, in denen noch die Tränen funkelten, zu ihm auf, und mit einer freien, unbefangenen Bewegung streckte sie ihm die Hand entgegen.

„Wie Gott es will, Peter; aber wenn Sie auch kommen mögen, Sie werden mich treu finden in Erfüllung des Versprechens, daß ich Paul Ulrich eine Stütze sein will, soweit meine Kräfte reichen. Leben Sie wohl.“

Ohne ein Wort der Entgegnung drückte er die schmale weiße Hand an seine Brust; dann wandte er sich mit jäher Entschlossenheit der Türe zu. Sie blieb aufrecht stehen — da noch einmal schaute er zurück, noch einmal ein leidvoll inniges Grüßen von Aug zu Aug — die Tür fiel ins Schloß. Jetzt war aber auch des jungen stolzen Weibes Kraft zu Ende, neben dem Tisch sank sie auf die Kniee, legte ihr Gesicht in die Hände und schluchzte. — (F.)

ist liefert. Ich sage „annähernd“; denn ich bin nicht so unvernünftig wie jene Schauspielerinnen, die mit hundertfünfzig Jahren noch das Käthchen von Heilbronn spielen wollen („das Ostern, die nun verfloßen, fünfzehn Jahre alt war“). Ich verlange nicht, daß ich mit anderthalb Jahrhundert noch übers Pferd springen könne, um so weniger, als ich schon in meinen Rekrutenzeiten in diesem Punkte nicht vordringlich war; erwarde nicht, daß mir nach einem Säkulum noch Söhne und Töchter geboren würden, so freudig ich sie willkommen heißen würde, nicht, daß man mich bei solchen Jahren einen dummen Jungen schimpfe, wie es jenem Siebzigjährigen widerfuhr, der auf einem Spaziergange ermüdete und zu dem sein Vater sagte: „Das hat man davon, wenn man solchen Hansbuben mitnimmt!“, wodurch der Bengel sich so geschmeichelt fühlte, daß er wieder munter aufschreiten konnte. Mit unabänderlichen Tatsachen habe ich mich von jeher abzufinden gewußt, so sehr ich denn der Tatsache, daß Alter nicht Jugend sein kann und hundert weniger ist als zwanzig, ohne vorzeitiges Zittern ins Gesicht. Ein neuerer Philosoph hat gesagt, der Sinn und das Glück des Lebens sei der Kampf. Das ist nicht richtig: Sinn und Glück des Lebens sind Kampf und Ruhe. Ruhe ist der Zweck des Kampfes, Kampf ist der Zweck der Ruhe. Gott ist die Ruhe. Und eine ewige Seligkeit könnt' ich mir wohl als ewige Ruhe seligsten Anschauens denken, nimmermehr als ewigen Kampf; das wäre schon ein psychologisch Unfinn. Unser Erdenleben jedenfalls strebt nach langem Kampf einer langen Ruhe zu. Eine jener Dichtungen ist unser Leben, die stille schliefen. Die rüde Aesthetik unserer Zeit will Aufregung bis zum letzten Wort; sie weiß nicht, daß eine Dichtung natürlich, d. h. wie eine Welle verlaufen soll, aus der Ruhe kommend, aufsteigend zum Gipfel und wieder heimkehrend zur Ruhe. Wie froh werde ich sein, wenn die Welle, die ich bin, sich zum Tale senkt, wenn mein Leben sich abgemach ebnet; ich bin nur gespannt, wann das Eintreten wird. Ob schon mit dem hundertsten Jahre oder erst mit dem hundertfünfzigsten? Dann wird mein Alter keine Last, sondern eine Entlastung sein. Wenn ich aber dann mit Gleichmut auf alle Dinge des Lebens schaue, dann werden auch meine Feinde ruhiger werden. Immer wohlwollender werden sie meiner gedenken: bei meinem siebzigsten, bei meinem achtzigsten, bei meinem neunzigsten Geburtstage, immer wohlwollender, und wenn ich an meinem hundertsten Geburtstage das Allgemeine Ehrenzeichen erhalte, werden sie mir sogar gratulieren. Sie werden mich dann schon lange für unschädlich halten. Aber darin können sie sich täuschen. Wer den Tod nicht fürchtet, fürchtet auch die Menschen nicht, fürchtet sie aber um so weniger, je näher ihm der Tod ist. Mein hundertfünfzigster Geburtstag kann also in dieser Hinsicht merkwürdige Ueberraschungen bringen.

Amtliches Verzeichnis

der am 3. Sept. angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. gold. Adler

Walz, Hr. Karl, Kfm., mit Frau Gem. und Sohn Reutlingen

Kgl. Badhotel

Kannengiesser, Hr. E., Brauereibes. Prenzlau

Wolff, Hr. Wilh., Kfm., mit Frau Gem. Berlin

Hotel Bellevue

von Rehlingen, Frau Baronin Westheim

Frers de Wegner, Frau Elina, mit 2 Töchtern Buenos-Aires

Kuppenheim, Frau E., mit Sohn Offenbach a. M.

Szermann, Hr. Dr., Rechtsanwalt, mit Frau Gem. Berlin

Pension Belvedere

Clauss, Hr. Kurt Pforzheim

Oelert, Hr. Fritz, Brauereidirektor Saarbrücken

Pension Villa Hanselmann (Georg Rath) Bremen

Entholt, Frau Anna Hamburg

Vidal, Frau Dr. Charles L. Mannheim

Kayser, Hr. Alfred, Kfm. Mannheim

Gasth. z. Hirsch

Pfintner, Frl. Karoline Wörth

Langer, Hr. Kfm., mit Frau Gem. Mannheim

Hotel Klump

Eckmann, Hr. Th. Hamburg

Straehler, Hr. Konrad, Landgerichtsdir. Berlin

Gasth. z. alt. Linde

Spörty, Hr. Hans, Kfm., m. Fam. Untertürkheim

Hotel z. gold. Löwen

Holländer, Frau Agnes Berlin

Maier, Hr. Eugen, Kfm. Reutlingen

Remmele, Hr. G., Kfm. Freiburg

Zimmerer, Hr. F., städt. Revisor "

Eisele, Hr. D., Kfm. "

Hotel Post

Eber, Hr. W., Gutsbes., mit Fam. Frankfurt a. M.

Gasth. z. Silberburg

Janke, Frau P. Gultstein

Hotel Stolzentels

Rotermund, Frl. Elsa Hannover

Gasth. z. Ventilhorn

Reuther, Frl. Agnes Berlin

Rösser, Frau Karlsruhe

In den Privatwohnungen.

Oberlehrer Baur We. (Villa Carmen)

Heisskohl, Frau Kfm. Karlsruhe

Schreinerstr. Brachhold

Bozenhardt, Hr. Ad., Gerberelbes. Neuenbürg

Haus Eisele

Schmid, Hr. Oberbahnmeister Wörth, Pfalz

Villa Erika

Wolber, Hr. Oberkontrolleur, mit 2 Kindern Friedrichshafen a. B.

Badmeister Held

Held, Hr. Eberhard, mit Frau Gem. Stuttgart

Witwe Kappelmann (Haus Gütler)

Maier, Frau Pauline Sulzburg, Bad.

Müller, Hr. Willy, Dipl.-Ing., Architekt München

Moosmann, Frau Emilie Stuttgart

Haus Kuch

Kockert, Hr. Alfred, Kfm., mit Frau Gem. und Tochter Berlin

Villa Mathilde

Lohmann, Hr. Geh. Ober-Regierungsrat, mit Frau Gem. Wernigerode

Park-Villa

Böhm, Hr. Berlin-Wilmersdorf

Villa Pauline

Bachmair, Hr. Kapuzinerordens-priester Rosenheim, Oberbayr.

Crass, Frau Otilie Frankfurt a. M.

Gütler, Frl. Helene Freiburg

Karl Pfeiffer, Hauptstr. 88

Helmeke, Hr. H., Uhrmacher Metz

Herm. Rometsch, Sattlerstr.

Helek, Hr. Emil, Holzhändler Kandel, Pfalz

Chr. Schmid, König-Karlstr. 71

Binder, Frau Marie Tübingen

Krebs, Hr. Ludwig Wolfersheim, Pfalz

Ulrich Schmid, Hauptstr. 134

Oppenheimer, Hr. Sigm., Kfm. Seckenheim-Mannh.

Rob. Treiber, Kfm.

Poigné, Hr. Jean Freiburg, Bad.

Poigné, Hr. Rudolf "

Poigné, Hr. Karl "

Katharinenstift

Gustav Mesle, Stuttgart. Karl Wagner, Neu-

bärental. Johannes Sprenger, Bubsheim. Daniel

Kurz, Hösslinswart. Jakob Pfisterer, Oehringen.

Bernhard Kögeler, Untermühle. Paul Rau, Mundels-

heim. Johann Dreher, Pflitzingen. Joh. Knäule,

Bopfingen. Gottlob Kiefer, Murrhardt. Josef

Eckert, Schwaigern. Anton Hauser, Stuttgart.

Christian Franz, Lossburg. Friedr. Weinbrecht,

Birkenfeld. Wilhelm Stäckle, Roigheim. Ernst

Grupp, Cannstatt. Franz Kohl, Elchingen.

Mathilde Bader, Stuttgart. Luise Baumgärtner,

Eschenau. Katharine Bizer, Tailfingen. Marie

Drissner, Trossingen. Rosine Hägele, Trossingen.

Gottliebin Hafner, Waldrennach. Christiane Hoss,

Wolfschlugen. Friedrike Kretschmann, Fellbach.

Anna Reichert, Oberesslingen. Luise Reisser,

Engelsbrand. Friedrike Seyfried, Dobel. Christiane

Schmetzer, Sontheim. Anna Schmidt, Ober-

schwandorf. Friedrike Schneider, Ebingen.

Friedrike Schuhmann, Waldrennach. Marie Stauden-

maier, Tamm. Margarete Strobel, Scharnhäuser.

Anna Stöhr, Wiesenbach. Elisabeth Zink, Pfau-

hausen. Pauline Mittenmayer, Stuttgart. Friedrike

Stähle, Dürrmensch-Mühlacker. Marie Müller,

Widdern. Barbara Walter, Kuchen. Christiane

Schneider, Dornhan. Sidonie Nestle, Nagold.

Marie Wenzelburger, Grossbettleben. Friedrike

Lauffer, Schweningen. Christiane Walz, Ober-

schwandorf. Marie Plost, Schramberg. Wilhelmine

Jäger, Böblingen. Christiane Daferner, Nürtingen.

Gottliebin Späth, Oetisheim. Karoline Schöttle,

Zuffenhausen. Anna Charrier, Calw. Anna

Strohmaier, Zuffenhausen. Christine Sinn, Neu-

hütte. Christine Votteler, Reutlingen. Karoline

Kaufmann, Mannheim. Karoline Müller, Bekheim.

Katharine Mayer, Holzhausen. Wilhelmine Höslin,

Hirsau. Karoline Jung, Zuffenhausen. Anna

Schweizer, Ebhausen. Rosine Faule, Untertürk-

heim.

Zahl der Fremden . . 17995.

Am 4. September angemeldete Fremde.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel

Ganghofer, Hr. Dr. Ludwig, Schriftsteller München

Rosenkessel, Frl. Berlin

Gasth. z. bad. Hof

Hersche, Frau Luise Bad Soden

Neumann, Hr. Eugen, Gerichtsbeamter Berlin

Niersch, Hr. Richard Lonnwitz, Sa.

Starzinski, Hr. Willy, Kfm. Berlin

Hotel Bellevue

de Lanclause, Frau L. Paris

Hotel Klump

Gultstein Löwenstein, Hr. Georg Berlin

Hotel z. gold. Löwen

Häussler, Hr. G., Braumeister Cassel

Menner, Hr. Oscar, Kfm. Freiburg

Hotel Post

Haas, Frau Karl, mit Frl. Tochter Remscheid

Becker, Hr. Richard, Kfm. Saarbrücken

Becker, Hr. Viktor, cand. jur. "

Sommerberghotel

Süssdorf, Hr. Aug., Techniker Ramstein, Pfalz

Hoene, Frau Pempau b. Danzig

Münzing, Hr. A., Fabrikant Heilbronn

In den Privatwohnungen.

Villa Bätzner

Schmänk, Hr. J. Isselburg, Sa.

Ph. Beck, König-Karlstr. 74

Klotz, Hr. Karl, Kfm. Cannstatt

Villa Eberle

Blaich, Hr. Chr., Kirchenpfleger Neuenbürg

Hauptlehrer Geiger

Walter, Frl. Kath. Stuttgart

Villa Karlsbad

Barchet, Hr. Paul, Rechnungsrat a. D., mit Frau Gem. und Tochter Stuttgart

Kanzleirat Maier

Plochmann, Hr. Hugo, Fabr. Heidenheim a. Br

M. Mayer We., Hauptstr. 85

Bader, Frau Rosine We. Gönningen

Park-Villa

Levi, Hr. Jakob, Kfm. Frankfurt a. M.

Villa Pauline

Poiger, Frau Philomene, Privatiers München

Kamerer, Hr. Rohrdorf

Villa Trippner

Silber, Hr. L., Gemeinderat, m. Fr. Gem. Durlach

Erholungsheim

Aeckerle, Hr. Julius Heilbronn

Zahl der Fremden . . 18028.



Empfehlung.

Wir empfehlen unsere

Dampfwaschanstalt

für die diesjährige Saison und bemerken, daß unser Auto jeden Montag und Donnerstag nach Wildbad kommt. Gesl. Bestellung erbitten wir uns per Postkarte oder Telefon.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Telefon Nr. 2.

Bestellkarten werden abgegeben im Chocoladengeschäft von Carl Unglenk, König-Karlstr. 68 (unterhalb Russ. Hof).

Gruben-Katastrophe.

Leus (Frankreich), 4. Septbr. In der Grube La Clarence bei Bruay hat sich gestern nachmittag eine Schlagwetterkatastrophe ereignet. Zur Zeit der Katastrophe waren in der Grube 60 Arbeiter beschäftigt. 40 Arbeiter wurden mit schweren Brandwunden zu Tage befördert. Nach einer späteren Meldung befanden sich in der Grube 73 Arbeiter, von denen sich 10 unverseht retten konnten. 26 Bergleute erlitten schwere Brandwunden, denen 3 bereits erlegen sind. Am Abend waren noch 37 Arbeiter im Schacht, die für verloren gehalten werden. Der Rauch erfüllt alle Stollen, die in großer Ausdehnung einstürzen, sodaß die Rettungsmannschaften nur schwer vorwärts kommen. Eine angsterfüllte Menge drängt sich um den Schachteingang. Der Minister für öffentliche Arbeiten wird heute hier eintreffen. Nach den neuesten Meldungen sind 41 Arbeiter tot, 23 verletzt.



A. Oberamt Neuenbürg.

Der Bezirksverein für Bienenzucht veranstaltet am Sonntag den 8. September ds. Jrs., nachmittags 2 Uhr, in Schwann im Gassh. z. Waldhorn eine Versammlung, auf deren Tagesordnung auch ein Vortrag über die Bekämpfung der Faulbrut steht.

Angeichts der auch im hiesigen Bezirk heimischen und die Bienenstände gefährdenden Faulbrutseuche wird das Stadtschultheißenamt veranlaßt, die sämtlichen Inhaber des Gemeindebezirks auf diese Versammlung aufmerksam zu machen. Die Tagesordnung der Versammlung wird im Bezirksamtsblatt bekannt gegeben.

Neuenbürg, den 31. August 1912.

Hornung.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Wildbad, den 4. September 1912.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Diebstahl.

Am 20. August 1912 wurde im Hotel Klumpp zu Wildbad ein seidener Damenregenschirm im Wert von 70 Mk. entwendet. Der Schirm hat einen auffallend länglichen Griff, goldgepreßt auf schwarz, mit 4 goldenen eingepreßten Löwen; auch die Schirmspitzen sind von Gold. Für Verbringung des Schirms ist eine Belohnung von 20 Mk. ausgesetzt.

Neuenbürg, den 30. August 1912.

A. Anwaltschaft:

Kauffmann, G.A.

Wildbad.

Obst-Verkauf.

Nächsten Montag den 9. Sept., nachm. 1 Uhr wird der Obstetrag auf dem früher G. Rath'schen Grundstück beim alten Friedhof, sodann der am Neuenbachweg und Calmbacher Straße öffentlich verkauft. Zusammenkunft beim alten Friedhof.

Den 5. Sept. 1912.

Die Stadtpflege.

Wildbad.

Freiw. Grundstücksversteigerung.

Die Erben der Wilhelmine Haisch, led. Bad-dienerin hier, bringen am

Montag, den 9. Sept. 1912,
vorm. 11 Uhr,

in der Notariatskanzlei dahier die Grundstücke:
Parz. Nr. 635/1 — 1 a 47 qm Wiese über der Straße im Spießfeld.

Parz. Nr. 653 — 12 a 77 qm Wiese und Heuschauer im Spießfeld, mit Anteil an Parz. Nr. 620/3: 4 a 94 qm Grasrain zu Wassergraben Nr. 8

gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.
Den 3. Sept. 1912.

Stellvert. Bezirksnotar: Mann.

Kochen Sie bitte

MAGGI'S

Nudel-Suppe (Eidennudeln)

Königin-

Capioka-

Rumford-

Sternchen-

Grünkern-

Erbs mit Schinken-Suppe
usw. (Mehr als 35 Sorten).

10 Pfg. der Würfel
für 2—3 Teller

Verlangen Sie aber
bitte ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen,
denn sie sind die besten!

Telefon Nr. 88

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum selbst.

Gefunden:

1 silb. Nadel.

Verloren:

- 1 Herrenregenschirm mit Stahlstock.
- 1 gold. Medaillon mit Bildnis.
- 1 grüneid. Auto-Schal.
- 1 blaueid. Sonnenschirm mit gold. Griff.
- 1 schw. Samtgummigürtel m. Bijouteriefeschnalle.
- 1 Buch Nr. 2408.
- 1 silb. Brosche mit Einlagearbeit.

Stadt. Fundbureau
Rathaus, Zimmer 1.

250 Mark

kostet Ihnen die Aus-
bildung zu einem tüchtig.

Chauffeur.

Nächst. Kursbeginn 15. Sept.
— Prospekt gratis. —

Süddeutsche Chauffeur-
schule,

München-Riesefeld.

Unter Staatsaufsicht.

Direkt.: W. Schuricht, Jngen.

Auto- und Eisen- bahn-Fahrpläne

für Ausflüge in die
Umgebung Wildbads
(Taschenformat) sind à 25 Pfg.
zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlg.
unterhalb Russ. Hof.

Langenbrekeln

jeden Tag frisch bei
Fr. Winkler, Bäcker
(früher Rometsch)
König-Karlstr. 77.

:: Plüß- :: Stauffer-Kitt

klebt, leimt u. kittet alles!

Glas, Porzellan, Steingut,
Marmor, Marmor, Elfenbein,
Horn, Zelluloid, Gyps, Metall,
Holz, Papier, Pappe, Leder,
Tuch. Das Beste zum Leimen
von Laubsäge- und Modellier-
arbeiten. In Flacons à 35
und 60 Pfg. zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papier- und Schreibwaren-
handlung .. König-Karlstr.

Citronen

und

Orangen

empfiehlt

G. Lindenberger.

Baubücher

gemäß den Bestimmungen des
Gesetzes über die Sicherung
der Bauforderungen sind zu
Mk. 1.50 vorrätig bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.

Gis! Gis!

200 bis 300 Zentner Gis hat abzugeben

Carl Maier

Telefon Nr. 34.

Villa Großmann.



Saison-Ausverkauf

in
Costümrücken Blusen
Jackenkleidern Hauskleidern
Tuchjacken Taillenkleidern etc.
Auf alle Kinderkleider u. Kindermäntel
20 Proz. Rabatt 20 Proz.

— Besichtigung ohne Kaufzwang. —

Um geneigten Besuch bittet

Selene Schanz,

König-Karlstr. 96.

Gaswerk Wildbad

empfiehlt

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

Wildbad.

Empfehlung.

Bringe der geehrten Einwohnerschaft von
Wildbad mein

Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. — Lieferung von

Grabsteinen, Grabplatten

Grab-Einfassungen

in jeder Steinart. — Pünktliche Aus-
führung. — Billigste Preise. — Zeich-
nungen usw. gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

W. Schmid, Steinhauer

Schwarzwaldhotel.

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

Alb. Wildbrett's Buchdruckerei.